

Widgenen (Anfang Mai, wenn Herbst nicht mehr zu befruchten sind), Waidgeremenge (von Mitte März ab von 8 zu 8 Tagen), Stimmals (Herbst) (von Mitte Mai bis Anfang Juli), Weiser Senf (nach der Ernte in die Stoppel oder vom zeitigen Frühjahr bis August), Kleinfeldspiegel (von Ende März bis zur Stoppelfeldsaat), Buchweizen, Silberweizen und tartarischer (Ende Mai bis Anfang August), Buchweizen und Senf (Stoppelfeld), Buchweizen und Spörgel (Stoppelfeld), Gerzabala (Mitte April unter Winterroggen einzuladen und leicht einzusäen), Gerzabala mit Senf oder Spörgel (Mitte April), Inzarnat-Klee und Roggen (nach der Getreibernte in die Stoppel), Kunkelrabe (von Mitte April ab), Stoppelfeld (sofort nach Aberntung des Getreides), Futtererbsen (Anfang März).

Die Leitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat, vielfachen Wünschen entsprechend, eine reich illustrierte Broschüre herausgegeben, die jedem, der die Ausstellung besuchen will, zur vorherigen Orientierung gute Dienste leisten wird. Das sehr geschmackvoll arrangierte Heft enthält zunächst in knappen Umrissen eine allgemeine Darstellung der Ausstellung, ihrer großen Ziele und Zwecke und gibt ein ungefähres Bild von dem, was sie in übergroßer Fülle dem Besucher bietet. Kurz, aber anschaulich, schildert die Broschüre die großartige Organisation des Ganzen und der einzelnen Abteilungen mit ihrem schier unerschöpflichen Stoff an Vorträgen und Anregungen; sie bringt kurz zusammengefasst den Inhalt der gewaltigen Hallen, in denen man mit ganz neuartigen Methoden und Anschauungsmitteln spielend unterrichtet wird über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers, über seine Lebensvorgänge, über die Krankheiten und Schädigungen des Körpers und die Möglichkeiten ihrer Verhütung, über Arbeit, Erholung, Wohnung und Kleidung, kurz über alles, was mit dem menschlichen Leben zusammenhängt. In Wort und Bild werden uns die Gebäude der Ausstellung, die Halle „Der Mensch“, die historisch-wissenschaftliche Abteilung und die einzelnen Gebäude der fremden Nationen vorgeführt, die ihre hygienischen Errungenschaften in großer, in nationalem Stil gehaltenen Pracht zeigen. Auch das Leben des reizvollen Vergnügungsparks, der auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung eine besondere Note hat, zieht an uns vorüber. Wir sehen die Gärten und indischen Laubener aus der Abteilung „Ostasien“, wie gewinnen eine Anschauung von dem Leben auf dem großen Kongressplatz und der prächtigen Völkerstraße der „Aue des Nations“ mit ihrem internationalen Verkehr und ihrer feenhaften abendlichen Beleuchtung, die namentlich bei festlichen Veranstaltungen einen unvergleichlichen Eindruck gewährt. Eine Anzahl guter Bilder von dem einzig schönen Sportplatz der Ausstellung, der durch seine reizvolle Lage und durch seine sporttechnisch musterhafte Ausführung von Fachleuten als der schönste Sportplatz des Kontinents bezeichnet wird, gibt einen Begriff von den erstklassigen sportlichen Veranstaltungen, die dort unter internationaler Beteiligung ausgetragen werden und im Jahre 1911 der Mittelpunkt des sportlichen Interesses von ganz Deutschland bilden. Besonders wird der Inhalt des Wädelens durch die für den Fremden besonders angenehme Beschreibung der Stadt Dresden und ihrer Sehenswürdigkeiten, wobei alle möglichen Auskünfte über Reiseverbindungen nach Dresden, über Straßen- und Straßenbahnverkehre, Ausflüge, Theater usw. nicht vergessen sind. Die Broschüre, die gleichzeitig eine hübsche Erinnerung an die Hygiene-Ausstellung darstellt, wird an Interessenten von der Expeditionsabteilung der Ausstellung, Lenneckerstraße, 10 Postfach abgegeben.

Reizig. Montag früh 1/1 Uhr ging in dem zum Hiesigen Carlshof gehörigen Brauereigebäude Feuer auf, wodurch daselbst total niederbrannte. Alle Brauereigeräte, Kessel, Bierkessel, Mälz, Hopfen und etwas Stroh wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Die Spritze zu Lorenzstraße gab zuerst Wasser. Es waren als Hilfsmannschaften noch erschienen die Streifenfeuerwehr, die Spritzen von Gohlis, Jäger und von Rittergut Cottlewitz. Die Entschärfungsurache ist noch unbekannt.

Erzherzogin. Einen inoffiziellen Besuch machte am Montag die königliche Familie unserer Stadt ab. Mit dem Berliner Schnellzug, der 10 Uhr 22 Min. hier eintreffen soll, kam Se. königliche Hoheit der Kronprinz von seinem Ferienaufenthalt an der Nordsee zurück und wurde auf dem Berliner Bahnhof von seinem Vater und seinen Geschwister erwartet. Se. Majestät der König sowie Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Christian und Heinrich waren, in sommerlicher Jollikleidung, zu Pferde dort eingetroffen, während ihre königlichen Hoheiten Prinzessinnen Margarethe, Alix und Anna Monika in Begleitung der Hofdame Freiin von Wiktum und des Adjutanten Major von Schmalz im königlichen Automobil am Berliner Bahnhof vorzufahren. Kaum hielt der Schnellzug, da entließ der Kronprinz dem zweiten Wagen und wurde vom König in herzoglicher Weise begrüßt. Nicht minder herzlich war die Begrüßung des Kronprinzen mit seinen Geschwister. Eine der Prinzessinnen überreichte dem Kronprinzen einen Strauß roter Rosen, und beim Verlassen des Bahnhofes nahm der Kronprinz einen Strauß weißer Rosen aus den Händen der Schillerin Ch. P. entgegen, der dafür vom König und vom Kronprinzen mit Wort und Hand gedankt wurde. Se. Majestät der König beging mit den drei Prinzen den ersten bereitstehenden Wagen, während die drei Prinzessinnen mit ihrer Hofdame im zweiten Wagen Platz nahmen. In das bei der Abfahrt des Königs von Herrn Oberleutnant Richter ausgebrachte Hoch stimmten die inzwischen angeammelten Anwesenden kräftig ein.

Reizig. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Kossener Straße zwischen der nordlicher Schmiede und der Schillerstraße. Die unerschütterliche Hitze hatte das Pferd eines Ostpächters so verunruhigt, daß es schon tagsüber die Deichsel gerodden hatte. Als es einen mit Ost-

bedeckten Wagen zur Stadt bringen sollte, ging es ohne irgend einen Grund plötzlich durch. Sein Führer, der Pächter selbst, konnte es nicht erhalten, und so kam es, daß der Wagen an einem Baum anprallte und umkippte. Die Frau des Pächters, welche auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert und erlitt anstehend eine schwere Verletzung des Rückgrates und Kopfverletzungen, so daß sie jetzt darniederliegt.

Riedersdorf. Beim Fensterputzen aus dem Fenster gestürzt ist die bei einer hiesigen Herrschaft bedienstete Ellsabeth Wachtel. Die Verunglückte, die aus dem ersten Stock in ein kleines Seitengäßchen des Hauses hinabfiel, hat beide Hände gebrochen und anstehend auch schwere innere Verletzungen erlitten. Sie wurde bewußtlos nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft.

Dresden. Am letzten Sonntag besuchte die im 15. Lebensjahre stehende Melania Thiele die Vogelwiese im Posthappel. Man bemerkt das Mädchen zuerst in den Abendstunden vor einer Verlosungsbude und seitdem war es spurlos verschwunden. Das Mädchen ist gestern nach gegen 6 Uhr auf einem Karosselfeld am Burgwärtzberge tot aufgefunden worden. Es soll Lustmord vorliegen. — Die forensische rote Weiber ist plötzlich ihres Plüschreichtums beraubt worden. Aus den Akkumulatorenbatterien hatte man Säure in die rote Weiber laufen lassen. Es entstand ein großes Fatalesterben, die Fischereipächter sind schwer geschädigt worden.

Dresden. Der Bitterungsumschlag hat die Generaldirektion der königlichen Hoftheater veranlaßt, ihre gestrige Maßnahme aufzugeben. Bereits am morgigen Donnerstag wird die Oper wieder mit den „Lustigen Weibern von Windsor“ eröffnet werden.

Dresden. Der Rat beschloß, den einzelnen städtischen Geschäftsbereichen zu überlassen, daß sie den städtischen Arbeitern möglichst an Sonntagen Gelegenheit zum Besuche der Internationalen Hygieneausstellung geben und daß sie die Kosten des Eintritts und den Lohnausfall auf städtische Mittel übernehmen. — Wie die Blätter melden, ist es auf Grund der Hitze einem großen Teile von Brunnenverwaltungen nicht mehr möglich, die einlaufenden Bestellungen auf Mineralwasser zu erledigen, da teils der Verbrauch zu groß ist, teils einige Quellen schon nachlassen, die nötige Menge Wasser herzugeben.

Dresden. Die „Dresd. Nachr.“ schreiben: Ostasien will ausdrücken, das heißt: vorläufig nur die Bewohner der Ostasiatischen Erde auf der Hygiene-Ausstellung. Ihnen gefälligst anstehend nicht mehr in Dresden. Sie haben sich goldene Verge von ihrem Debüt in der Ausstellung versprochen, und es sind wohl nur kupferne Hügel geworden. Doch so leicht soll den Herren Jüdern und Fräulein Gelbes der Abzug von Dresden nicht gemacht werden; erst haben sie ihre Verträge zu erfüllen und ihre Pflichten zu erfüllen. Scherz beiseite: Es ist nachtrags bekannt geworden, daß zwischen der Ausstellungsleitung und dem Impresario der Ostasiatischen Erde, Herrn Bamberger, einem Engländer, schwere Differenzen ausgebrochen sind, die auch schon zur Einleitung von Prozessen geführt haben. Herr Bamberger hat sich geweigert, seine Verpflichtungen zu erfüllen, da er aus bestimmten Gründen sich nicht mehr an die Verträge gebunden erachtet. Allerdings läßt der Besuch der Bambergerischen Unternehmungen wohl zu wünschen übrig, was angesichts der gemaltigen Besucherzahl der Ausstellung eigentlich wundernehmen muß. Diese Differenzen haben in jüngster Zeit einen solchen Charakter angenommen, daß die Ausstellungsleitung befürchtet, die ostasiatischen Gäste könnten eines Tages ohne ihre Zustimmung Dresden den Rücken kehren. Darum hat die Verwaltung einen eigenen Dienst eingerichtet: kein Ostasiate darf das Terrain der Ausstellung verlassen. Und damit das auch nicht etwa in der Nacht geschieht, sind die Sicherheitsorgane der Ausstellung, Beamte der Wache- und Schließgesellschaft, angewiesen, die ganze Nacht hindurch alle Ausgänge streng zu bewachen und jeden „rüdenden“ Schwarzen oder Weißen am Schlafstätten festzuhalten. Wenn jetzt auch noch die Kesselfabrik im Negerdorf und die Marokkaner im Minarett-Gebäude, die ja auch demselben Impresario Bamberger unterstehen, mit den Ostasien eine Entente eingehen, dann haben wir die schönste internationale Vermischung auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

Schnitz. Nach Beschluß des Landwirtschaftlichen Vereins für das Weizner Hochland (Schnitz und Umgegend) wird der Preis für das Liter Vollmilch von 18 auf 20 Pfg. erhöht.

Jittau. Außerordentlich lohnend ist an der schiffsbühmischen Grenze wegen des hohen auf ihn ruhenden Preises der Schmelze von Saccharin, auf den die Grenzschützer denn auch ein besonderes scharfes Auge haben. Jetzt hat man in Strottau zwei des Schmuggels verdächtige Frauen festgenommen, die mit dem kostbaren Süßstoff, je 10 1/2 Kilogramm, ihre Korsetts gefüllt hatten. Der Materialwert dieser beschlagnahmten 21 Kilogramm betrug über 600 Kronen. Ferner wurden auch bei einer in der Webersstraße in Jittau wohnhaften Frau vier mit Saccharin gefüllte Korsetts gefunden, die zusammen das städtische Gewicht von 44 Kilogramm aufwiesen.

Bauzen. Gestern geriet in der Waggonfabrik der 27 Jahre alte Arbeiter Jakob Fiedler beim Rangieren von Eisenbahnwaggons zwischen die Räder und erlitt furchtbare Quetschungen des Leibes, insbesondere auch der Wirbelsäule, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Zwickau. Unterhalb des Moseler Berges kam ein mit einem Mann und neun Frauen besetzter Omnibus aus Meerane ins Rollen und kaufte den Berg hinab. Die Ehefrau des Hieshermeisters Schumann aus Meerane versuchte, vom Wagen zu springen, erlitt aber dabei so schwere Verletzungen, daß sie starb. Die anderen Insassen wurden leichter verletzt.

Marientberg. Vorgefunden ist im Walde bei dem Raitwerde Bergensfeld ein 37 Jahre alter, verheirateter Einwohner G. U. von hier tödlich verunruhigt. Er war auf eine hohe Tanne gestiegen, anstehend um Lamm-

schaf zu holen, hat dabei wahrscheinlich das Übergewicht erlangt und ist heruntergefallen, wobei er die Wirbelsäule gebrochen hat, so daß der Tod alsbald eingetreten ist.

Bugau. Tödlich verunruhigt ist in der Grube des „Bertrauensbrüder“ der 17 Jahre alte Bergarbeiter Kaiser von hier.

Dresden. Reuofra. Als das der Dresdener Maschinenfabrik gehörige, mit Kohlen beladene Lastautomobil die städtische Hauptstraße hinabfahren wollte, versagte die Bremse und das schwere Gefährt stürzte um, ohne zum Glück eine Person zu verletzen. Der Fahrer konnte sich noch im letzten Augenblicke durch Abspringen retten. — Auf der Freiburger Straße unweit der Siemenschen Glasfabrik ereignete sich ein ähnlicher Unfall. Dort stieß ein Lastautomobil der Biogelie Runert mit einem Straßenbahnwagen zusammen, so daß die Vorderäder des Autos zertrümmert wurden und die Kohlen auf die Straße fielen. Zur Beseitigung des Hindernisses mußte die Feuerwehr alarmiert werden.

Grüma. Zu Schaden kam ein Leipziger Herr in der Mitte der 20 er Jahre beim Baden in der Mulde bei Hölgen. Beim Sprung in das seichte Wasser rief er mit dem Kopf auf dem Grund auf, wobei er sich an einem Steine die Kopfhaut in einer Länge von 15 Zentimeter aufriß. Er wurde im hiesigen Krankenhaus verbunden und darauf nach Leipzig geschafft.

Reizig. Ein schwerer Unfall ereignete sich während des Vogelstehens auf dem Schützenplatze in der Laub- und Drehscheibe, die zur Befestigung dienenden Schrauben aus dem ausgebrochenen Holze gelöst, wodurch der Teil locker wurde und mit einem Nachbarteil, den es mit fortzieht, ins Publikum geschleudert wurde. Ein Scheleneil traf drei Kinder an den Anlen, so daß sie sich Beinverletzungen zuzogen. Eins der Kinder, der elfjährige Oberrealschüler Rudolf Herzog, zog sich außerdem noch einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Die Wunde wurde polizeilich geschlossen. — Infolge von Differenzen, die zwischen dem Ehepaar ausgebrochen waren, kam es im Hause Querstraße 4 zu tödlichen Streitigkeiten zwischen dem Ehepaar. Der Arbeiter Sommerwerk drang in die in dem genannten Hause liegende Wohnung des Arbeiters Gaudig, um diesen wegen des Gezanks zur Rede zu stellen. Gaudig zog das Taschenmesser und verletzte Sommerwerk zwei tiefe, lebensgefährliche Stiche in die Brust. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, während Gaudig verhaftet wurde.

Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröda am 15. August 1911.

Vom Gemeinderat ist entschuldigt Herr Schmick.

1. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß am 7. d. eine Revision der Gemeindehaushalts, Steuer-, Spar-, sowie Was- und Wasserwerkskasse stattgefunden habe; Erinnerungen waren keine zu ziehen. Ferner nimmt der Gemeinderat Kenntnis vom dem Resultat einer wegen eingegangener Beschwerden aus der Gemeinde nochmals erfolglos eingehenden Untersuchung des Leitungswassers durch den Vorsitzenden des Landbescheidsamtes, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Henke. Die Untersuchung wurde vorgenommen an Roh- und Reimwasserproben in Bezug auf ihre chemischen und bakteriologischen Bestandteile und hat ergeben, daß das Rohwasser Leitungswasser zwar etwas hart, als Trinkwasser aber in jeder Hinsicht als einwandfrei bezeichnet werden ist. Die ab und zu vorkommende trübe Färbung des Wassers sei darauf zurückzuführen, daß im Leitungswasser sich noch etwas Eisenbestandteile befinden, die bei plötzlicher großer Wasserentnahme aufgerührt und mit fortgeführt werden. Diese Erscheinung zeige sich bei allen neuen Wasserwerksanlagen, werde sich aber nach und nach verlieren. Als ein besonderer Vorzug konnte es bezeichnet werden, daß trotz der anhaltenden Trockenheit, die anderorts Wasserfalamitäten mit sich gebracht, der Wasserstand unserer Anlage sich nicht im geringsten verändert habe. Herr Weisler hätte gewünscht, daß man bei der Wasseruntersuchung auch Proben von Neu-Weiba entnommen hätte, da das Wasser dort direkt aus dem Erdbehalter zuströmt und auch dort über den Zustand des Wassers Angabe gegeben worden sei. Auch eine spätere Spülung des Leitungswassers als bisher sei anzuraten, damit die trübe Farbe sich verliere. Der Vorsitzende bemerkt, daß letzteres bereits angeordnet und nur infolge der Ueberladung des Maschinen noch nicht habe ausgeführt werden können. Herr Jülg regt an, die Spülung vielleicht durch die freiwillige Feuerwehr vornehmen zu lassen. Der Gemeinderat beschließt, den Untersuchungsbericht in gekürzter Form als Bekanntmachung in den Blättern zu veröffentlichen. — Bekannt gemacht wird die von der Rgl. Amtshauptmannschaft erteilte Genehmigung zum Einbau der Schiene in der Industrie- und W-Straße. Der Bauausführer wird beauftragt, die Ausschreibung der Arbeit in beschränkter Konkurrenz zu bewirken. — Einvernehmlich erklärt sich der Gemeinderat damit, daß für die letzte Einquartierung die bisherigen Entschädigungssätze bestehen bleiben sollen.

2. Die Sparrentenrechnung vom Jahre 1910 wird nach Anhörung des Prüfungsergebnisses richtig gesprochen. Der Sparrentenausschuß, bestehend aus den Herren Gemeindevorsteher Henkel und Hauschke, sowie Herrn Oberpostassistenten Ortlepp als Gemeindevorsteher, hat die Rasse eingehend geprüft, Beanstandungen haben sich aber in keiner Weise ergeben.

3. Die Gasentnahmestellen plant auf ihrem Grundstück gegenüber dem Hofelwerte eine Gaserentnahmestelle für Gröda zu errichten und bittet den Gemeinderat um Anschließung an die Leitung und um Angabe der jährlichen Waggonszahl. Auf einen definitiven Beschluß will sich der Gemeinderat heute noch nicht festlegen, will aber durch eine öffentliche Aufforderung bei dem Erblasser Interessenten diesbezügliche Umfrage halten.

4. Die Rittersgutverwaltung, die bei Erbauung des Wasserwerkes einen Anschließung ihrer Grundstücke an die Wasserleitung abgelehnt hatte, wünscht, nachdem die eigene Wasserleitung bei der bestehenden Trockenheit verlagert hat, die Einleitung der Gemeindeführung zunächst in die an der Feldstraße stehenden Rittersgutshäuser nach den früheren, zur Zeit des Baues der Wasserleitung gültigen Bestimmungen, wonach die Zuleitung von Straßenmitte in einer Länge von 30 Meter auf Kosten der Gemeinde ausgeführt wurde. Die Bewohner besagter Häuser haben jetzt ihren Wasserbedarf aus dem Schifferhydranten, welcher vom Staatsfiskus unterhalten wird, entnommen, was ihnen aber unterlagt worden ist. Herr Müllner betont, daß nachdem das Rittersgut früher einen Anschließung an die Wasserleitung abgelehnt habe, es der Konsequenz halber jetzt verpflichtet sei, die Kosten der Zuleitung selbst zu übernehmen, gemäß den Bestimmungen der Wasserwerksordnung. Der Gemeinderat hat gegen den Anschließung dieser Grundstücke an die Wasserleitung keine Bedenken zu erheben, wenn die Rittersgutverwaltung die 24,90 M. betragenden Kosten der Zuleitung trägt. Unter dieser Voraussetzung soll den Bewohnern der fraglichen Grundstücke bis zur Herstellung des Anschlusses die Benutzung des Schifferhydranten genehmigt werden.

5. Auf Antrag des Herrn Jülg, wird Punkt 6 der gebietenen Sitzung, betr. Bauweise der Bauwerkspinnerei an der Weststraße, noch in öffentlicher Sitzung verhandelt. Herr Henkel berichtet hierzu: Als die Bauwerkspinnerei i. J. mit dem Bau her-